



KreisSportBund Saalekreis e.V.

Bewegung verbindet

KreisSportBund Saalekreis e.V. – Sixtstraße 16a – 06217 Merseburg

Steffi Meyer
Geschäftsführerin

Telefon: 03461 2494364
Telefax: 03461 309638
E-Mail: meyer@kreissportbund-saalekreis.de
Internet: www.kreissportbund-saalekreis.de

Merseburg, 30. Januar 2018

Offener Brief zum Sportstättenbetrieb in Merseburg

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Bühligen,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Gatzlaff,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,
sehr geehrte Mitglieder des Stadtrates der Dom- und Hochschulstadt Merseburg,

Sie machen sich Gedanken, Merseburg lebens- und lebenswert für die Zukunft zu gestalten. Der Vorschlag der Verwaltung beinhaltet auch die Übergabe der Sportstätten in die Hände der Vereine – und, wenn das nicht möglich ist, deren Schließung. Dass diese Diskussion in allen Ausschüssen auf den Weg gebracht worden ist, ist nicht nur schade, sondern auch traurig. Selbst wenn jetzt die Schließung vom Tisch sein sollte – es wird über einen finanziellen Nebenschauplatz diskutiert, der der Stadt viel wertvoller sein sollte.

52 Sportvereine, als preiswerteste und größte Sozialstationen, sind in Merseburg organisiert. Sie sind gemeinnützig. Diese Eigenschaft müssen sie regelmäßig gegenüber dem Finanzamt nachweisen, indem sie ihre Finanzen offen legen. Dazu benötigen sie meist auch einen Steuerberater, da sie sich damit nicht auskennen. Die ehrenamtlichen Vorstände leiten den Verein wie ein Unternehmen. Nur sehr wenige Vereine haben die Möglichkeit, eigene Arbeitskräfte zu binden und zu bezahlen. Das Sportförderungsgesetz bietet den organisierten Vereinen, die also auch Beiträge und Versicherungen zu bezahlen haben, einen besonderen Schutz durch kostenfreien Zugang zu den Sportstätten mit einer möglichen angemessenen Beteiligung an den Betriebskosten aber auch durch pauschale Förderung.

Durch diskutierte Maßnahmen, wie diese, wird der Sport ins Abseits gestellt. Ergebnis ist nur das Vereinssterben. Der Weg, den Merseburg geht, ist holprig und führt weder zum Ziel noch ist er sozial. Wenn Merseburg bezaubern soll, so bricht bei diesem Angriff der Zauberstab. Warum? In welcher Vereinigung sind mehr Menschen organisiert als im Sport? Wo kümmern sich mehr Menschen ehrenamtlich um Kinder und Jugendliche? Wer leistet mehr soziale Dienste als die Ehrenamtlichen im Sport? Wer erbringt mehr Werte, als er vom Staat erhält?

Der Sport arbeitet mit Fördermitteln oder Spenden. Sofern eigene Einkünfte vorliegen, unterliegen sie den Steuergesetzen. Familien werden einbezogen, benachteiligte Familien unterstützt. Ältere Menschen werden betreut und finden in der Gemeinschaft Aufnahme und soziale Kontakte. ÜbungsleiterInnen müssen 120 Stunden eine Lizenzausbildung absolvieren, um dann, fast immer ohne Gegenleistung, sich bis zu siebenmal wöchentlich um andere Menschen zu kümmern.

Präsidentin: Angela Heimbach
Vertretungsberechtigtes Präsidium:
Angela Heimbach, Roland Schwarz,
Lutz Förster, Heidrun Tittmann

Hausanschrift:
KSB Saalekreis e.V.
Sixtstraße 16a
06217 Merseburg

Steuernummer:
112/143/04734 (Finanzamt Merseburg)
Registergericht:
Amtsgericht Stendal (VR 46818)

Bankverbindung:
Saalesparkasse
IBAN: DE80 8005 3762 3310 0088 50
BIC: NOLADE21HAL

Sport ist eine der bedeutendsten Stützen der Gesellschaft, trägt zum Gemeinwohl und zur Gesunderhaltung bei, bringt Werte zur Inklusion, Integration und Bildung und leistet damit Aufgaben, die der Staat leisten müsste.

Wenn das Stadtstadion ca. 150.000,- Euro im Jahr kostet, müsste jedes Mitglied (SV Merseburg 99 e.V. - 180 Mitglieder, MSV Buna-Schkopau e.V. - 511 Mitglieder, von jung bis alt, 220,- Euro zahlen (nur, um im Verein Sport zu treiben), was nicht gewollt sein kann, wobei ja aber nur ein geringer Teil davon im Stadtstadion trainiert! Kreditfähig dürften die Vereine nicht sein und selbst wenn, ist die Rückzahlung nicht möglich. Dann würde aus dem Verein ein Unternehmen und das Konstrukt Verein würde nicht mehr existieren.

Bereits im November 2015 wurde das Gespräch zwischen dem KreisSportBund Saalekreis, Stadträten und Verwaltung wegen der Beteiligung an den Betriebskosten geführt. Dieser Fakt scheint nicht vollends bekannt zu sein. Entweder liegt es an der mangelnden Kommunikation unter den Stadträten oder, und, man traut es sich gar nicht zu erwähnen, an mangelndem Interesse.

Die Kosten für die Sportstätten können von den Vereinen nicht gestemmt werden – warum auch? Sollen Fördermittel, die aus Steuern kommen, wieder an den Staat – hier Stadt Merseburg – zurückgegeben werden, um wiederum Grundsteuern, Versicherungen usw. zu bezahlen? Dann reißt sich der Rabe selbst die Federn aus.

Die Übergabe der Sportstätten an die Vereine bringt der Stadt Merseburg höhere Kosten, als sie damit einzusparen versucht. Dazu braucht man kein Finanz-Fachmann zu sein. Der Gedanke müsste viel mehr sein, weiter in den Sport zu investieren, mit dem Sport, aber nicht am Sport zu sparen. Eine gute Lektüre dafür wäre auch: „Zum Wert des Sports aus ökonomischer Perspektive“. Dort werden durch die Sporthochschule Köln Ausgaben für den Sport mit 7,7 Mrd. € und ökonomische Effekte durch den Sport in Höhe von 22,2 Mrd. € publiziert.

Auf ein gutes neues Jahr und viele Grüße von den 52 Merseburger Sportvereinen und 5.216 Merseburger Sportlern, davon 1.770 Kinder und Jugendliche.

Im Namen des Präsidiums des KreisSportBundes Saalekreis e.V.
Angela Heimbach
Präsidentin